

Hohe Einnahmen beim Elzer Eiszauber

Elz. Die Eisbahn auf dem Rathausplatz wird seit Montag wieder abgebaut. Die Bilanz in diesem Jahr kann sich sehen lassen: Seit 2008 habe die Gemeinde nicht so hohe Einnahmen gehabt wie in diesem Jahr, sagte Bürgermeister Horst Kaiser (CDU) gestern Abend in der Sitzung der Gemeindevertretung. Mit 12.670 Euro an Eintrittsgeldern und Verleihgebühren waren die Einnahmen beim Elzer Eiszauber in diesem Jahr um 5383 Euro höher als 2015. Eine endgültige Aussage über die Kostendeckung machte der Bürgermeister allerdings noch nicht. Es lägen noch nicht alle Kostenabrechnungen vor, sagte er.

Kaiser führte die Mehreinnahmen auch auf das Wetter zurück. Denn anders als im vergangenen Jahr sei eine sehr stabile und auch winterlich kalte Wetterlage zu verzeichnen gewesen. Erstmals mit der Eröffnung des Eiszaubers auf dem Rathausplatz sei ein kleiner, aber sehr stimmungsvoller Weihnachtsmarkt als Sternaktion des Gewerbevereins veranstaltet worden. In Verbindung mit der Eröffnungsfeier des Eiszaubers blickte die Gemeinde auf eine gelungene Premiere. Auch die geänderte Aufstellung von Event-Bühne und die Verlängerung des Schwerlastbodens, sodass zwei weitere Hütten am Kopfende stehen konnten, habe sich als vorteilhaft erwiesen.

Als absoluten Höhepunkt bezeichnete der Bürgermeister die lebendige Krippe auf dem Rathausplatz, die mit Tieren und den Darstellern des Theaters am Bach die Besucher begeistert habe. Den Männern vom Bauhof gebühre ein Kompliment. Denn sie hatten den rustikalen Stall mit Laufgattern für die Tiere gebaut. Dieser könne jederzeit wieder aufgebaut werden.

Allerdings müsse die Gemeinde einen Rückgang an Schülern auf der Eisbahn feststellen. Aufgrund verschärfter Aufsichtspflichten hätten die Schulen das Angebot weniger genutzt, sagte Kaiser. In den Spitzenjahren seien 32 Klassen beim Eiszauber gezählt worden, in diesem Jahr seien es trotz guten Wetters nur 23 Klassen gewesen. Außerdem sei zu beobachten, dass viele Kinder in den Nachmittagsstunden weniger Zeit erübrigen könnten. Ob es nun am nachmittäglichen Unterricht oder an den Klassenarbeiten vor Weihnachten gelegen habe, sei dahin gestellt. Auf jeden Fall habe der Betrieb auf der Eisbahn im Durchschnitt erst später am Nachmittag richtig Fahrt aufgenommen.

Eines sei klar, betonte Kaiser: Ohne die ehrenamtliche Hilfe der Seniorinnen und Senioren sowie der Vereine und Institutionen, hätte der Eiszauber auch in diesem Jahr nicht stattfinden können. Auch 2017 hoffe er wieder auf viele freiwillige Helfer, sagte der Bürgermeister. *bl*

Musik für Eltern und Kinder

Hadamar. Die katholische Familienbildungsstätte bietet 2017 neue Musikgruppen für Eltern und Kinder verschiedener Altersstufen an. Die Ein- bis Zweijährigen treffen sich mit ihren Müttern und/oder Vätern vom 17. Januar an immer dienstags von 9 bis 9.45 Uhr im Bernardusweg 6 in Hadamar. Der Kurs für die Zwei- bis Dreijährigen und ihre Eltern startet ebenfalls am 17. Januar und findet dienstags von 10 bis 10.45 Uhr statt.

In den musikalischen Eltern-Kind-Gruppen singen und tanzen Kleine und Große gemeinsam. Auch auf einfachen Instrumenten wird gespielt. Und die Teilnehmer lernen Kinderlieder, Kniereiter, Fingerspiele und Verse kennen. Das Erlebnis für die ganze Familie soll die Sinne sensibilisieren und positive Impulse für die persönliche Entwicklung von Sprache, Selbstvertrauen, Motorik, Sozialverhalten und Konzentration des Kindes geben. Jahreszeitliche Feste werden mit Musik erlebt. Eine musikalisch ausgebildete und pädagogisch geschulte Mitarbeiterin der katholischen Familienbildungsstätte leitet die Kurse.

Die Kosten für die insgesamt elf Termine pro Kurs (Ein- bis Zweijährige: Kurs-Nummer H049; Zwei- bis Dreijährige: Kurs-Nummer H050) betragen jeweils 60,50 Euro.

Nähere Informationen gibt Kursleiterin Joanna Dinnella unter 0 (06432) 6466366 oder E-Mail: joanna.dinnella@hotmail.de. Online-Anmeldung unter Angabe der Kurs-Nummer auf www.fbs-limburg.de. *nmp*

Letzte Ruhestätte wird teurer

Friedhöfe: Bisher legt die Stadt 90 000 Euro pro Jahr drauf, die müssen nun die Bürger bezahlen

Die Hadamarer müssen sich auf höhere Friedhofsgebühren einstellen: Von Januar an kosten Erd- und Urnenbestattungen in der Fürstentadt deutlich mehr.

VON KERSTIN KAMINSKY

Hadamar. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich mit den Stimmen von CDU und SPD mehrheitlich für eine Erhöhung der Friedhofsgebühren bereits von 2017 an ausgesprochen. FWG und WH lehnten ab. So kostet eine klassische Erdbestattung von Januar an 1049 Euro (reine Bestattungskosten). Das sind rund 100 Euro mehr als bisher. Eine Urnen-Erdbeisetzung schlägt mit 444 Euro zu Buche – eine Erhöhung um mehr als die Hälfte. Eine Beisetzung in einer Urnenstele wird nur geringfügig teurer: Sie kostet vom nächsten Jahr an 321 Euro statt wie bisher 297 Euro. Hinzu kommen jeweils weitere Kosten unter anderem für die Bereitstellung des Grabes und die Benutzung der Trauerhalle.

Der Unterhalt und die Pflege der Hadamarer Friedhöfe kostete pro Jahr etwa 90 000 Euro mehr als durch die bisherigen Gebühren gedeckt sei, erklärte Bernhard Pietsch (CDU). Die Stadt sei zu betriebswirtschaftlichem Denken verpflichtet. Und auch die Aufsichtsbehörde lasse bei defizitären Kommunen keine Unterdeckung in Gebührenhaushalten zu. Dem müsse auch die neue Friedhofsgebührenordnung Rechnung tragen. Nach der neuen Kalkulation sind nun laut Pietsch die für die Stadt anfallenden Kosten vollständig gedeckt.

Nüchterne Berechnung

Die WH-Fraktion wollte sich dieser nüchternen Berechnung nicht anschließen und lehnte die Erhöhung der Friedhofsgebühren ab. Die Bürger seien bereits durch die kräftige Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer belastet. Deshalb sollte 2017 mal Pause sein mit Mehrkosten, findet Fraktionschef Hans Reichwein. Insbesondere in Anbetracht gestiegener Schlüsselzu-

weisungen und höherer Zuschüsse für die Kinderbetreuung. Denn diese würden 2017 Mehreinnahmen von insgesamt rund 800 000 Euro in die Stadtkasse spülen. Reichwein plädierte dafür, die Erhöhung der Friedhofsgebühr doch um zwölf Monate auszusetzen – trotz Auflage der Aufsichtsbehörde. „Die Stadt hat schließlich auch früher nicht alle Forderungen und Auflagen des Kreises buchstabengetreu erfüllt und unsere Haushalte wurden trotzdem genehmigt“, rechtfertigte er den Vorschlag seiner Fraktion, die Gebührenerhöhung auf 2018 zu verschieben.

Der FWG ist mit der Erhöhung auf einen Schlag nicht einverstanden. Fraktionsvorsitzende Susanne Langel verzichtete allerdings darauf, das Ansinnen ihrer Fraktion noch einmal in der Breite vorzutragen. Schließlich habe der Antrag, die Gebührenerhöhung in kleineren Schritten auf drei Jahre zu verteilen, auch bei den Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss keine Stimmen gewonnen.

Neue Urnenplätze

Unabhängig von den Gebühren erklärte Bürgermeister Michael Ruoff (CDU) zu einer Anfrage der FWG über die aktuelle Belegung von Urnenstellen, dass auf den meisten Friedhöfen in Hadamar noch Urnennischen frei seien. Lediglich in Niederzeuheim seien alle 20 Urnenplätze belegt. Von 2018 bis 2020 sollten weitere Urnenplätze auf den städtischen Friedhöfen gebaut werden, beginnend mit Niederzeuheim, Oberzeuheim und dem Herzenberg. Für das Jahr 2017 seien dafür jedoch keine Haushaltsmittel veranschlagt. Sollte sich jedoch im kommenden Jahr die Notwendigkeit für weitere Urnenplätze ergeben, so ließe sich dies als außerplanmäßige Maßnahme behandeln. Dann sind nach Einschätzung des Bürgermeisters voraussichtlich 25 500 Euro zu veranschlagen. Diese Summe sei sicherlich auch durch Mehreinnahmen – etwa bei den Investitionszuschüssen des Landes – gedeckt.



Würde dieser Engel auf dem Alten Friedhof Hadamar in der städtischen Gebührenordnung lesen, würde er feststellen, dass die Bestattungsgebühren vom nächsten Jahr an deutlich steigen. Foto: Kaminsky

Holzbestellung bis Jahresende

Waldbrunn. Einwohner der Gemeinde Waldbrunn können noch bis Ende des Jahres Brennholzbestellungen aus dem Gemeinewald für den Eigenbedarf abgeben. Private Interessenten müssen nachweisen, dass sie biologisch schnell abbaubare Kettensäge und Hydraulikflüssigkeiten verwenden sowie die Teilnahme an einem qualifizierten Motorsägenlehrgang belegen. Das Holz aus dem Gemeinewald wird nur an einheimische Interessenten

verkauft. Die Menge für das Langholz Buche oder Eiche ist auf maximal 15 Festmeter pro Interessent begrenzt. Der Bedarf an Schlagraum muss mit dem Revierförster direkt abgeklärt werden. Er macht dann die Zuteilung im Wald.

Holzbestellungen nehmen die Gemeinde Waldbrunn per Brief oder Fax, (06479) 20925, sowie der Waldbrunner Revierförster Gerhard Menger unter 0 (06433) 4083 entgegen. *nmp*

Thema Hundesteuer

Elbtal. In der nächsten Gemeindevertreterversammlung am Freitag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Elbtal-Dorchheim, Dorfstraße 1, steht der Beschluss über die Haushaltssatzung für das Jahr 2017 auf der Tagesordnung. Außerdem geht es unter anderem um den Entwurf einer Hundesteuersatzung der Gemeinde Elbtal. Die Versammlung ist öffentlich. *nmp*

Kostenlose Hundekot-Beutel

Waldbrunn. Hundebesitzer aus allen Ortsteilen Waldbrunns haben ab sofort keine Ausrede mehr, wenn sie die Hinterlassenschaften ihrer vierbeinigen Freunde einfach liegen lassen. Denn die Gemeinde Waldbrunn hat kürzlich in allen ihren Ortsteilen in Absprache mit den jeweiligen Ortsbeiräten Spender für kostenlose Hundekotbeutel aufgestellt.

Die Standorte der Hundekotbeutel-Spender sind in Waldbrunn-El-

lar an der Einmündung Dorchheimer Straße/Fußweg Lasterbach in Richtung Mehrzweckhalle, in Waldbrunn-Hausen an der Ecke Laubstraße (Kreisstraße 189)/Am Lindenberg, in Waldbrunn-Fussingen an der Ecke Am Dreschplatz/Am Bahndamm (neben der Ruhebänk), in Waldbrunn-Lahr an der Ecke Blumenstraße/Vor Weltersbühl sowie in Waldbrunn-Hintermeilingen an der Ecke Lindenstraße/Friedhof. *nmp*

Bereit für den Schnee

Oberroder Knoten wurde für neuen Lift auf 595 Meter aufgeschüttet

Bei frühlinghaftem Wetter hat der Elzer Ski-Club seinen neuen Schlepplift eingeweiht.

Elz/Oberrod. Es war eine Gemeinschaftsleistung: Die Mitglieder des Elzer Ski-Clubs haben mehr als 2000 Stunden ehrenamtlich gearbeitet, damit der Traum von einem neuen Skilift am Oberroder Knoten Wirklichkeit werden konnte. Vereinsvorsitzender Andreas Berner bedankte sich bei der Eröffnung des Lifts bei allen fleißigen Helfern ebenso wie bei Institutionen und Firmen, die das Projekt finanziell unterstützt hatten.

Jetzt ist es also soweit: Der Knoten ist mit seinem neuen 329 Meter langen Schlepplift bereit für die Skifahrer. Was noch fehlt, ist freilich der Schnee... Zur Einweihung gratulierten unter anderem der Bürgermeister von Elz, Horst Kaiser, der Oberroder Beigeordnete



Dieser Wichtel testete den Lift auch ohne Schnee unter den Füßen.

Thomas Wüst, Sportkreisvorsitzender Hermann Klaus und der Präsident des hessischen Skiverbands, Werner Weigl. Kaplan Frank Fieseler segnete den Lift ein.

Knapp 600 Meter hoch

In einem Rückblick auf den Bau des Skilifts ging Berner schmunzelnd auch auf die Probleme wäh-

rend der Bauzeit ein. Zum Beispiel, als der Oberroder Knoten, der auf rheinland-pfälzischer Gemarkung liegt, durch die Aufschichtung des Skihangs beinahe höher als der 604 Meter hohe benachbarte Knoten bei Mengerskirchen (Hessen) geworden wäre. Eine Behörde schritt ein und begrenzte die Höhe des Oberroder Knotens, wo der Ski-Club zu Hause ist, auf 595 Meter.

Der Schlepplift war in Ramsau bei Berchtesgaden entdeckt, von Vereinsmitgliedern nach Offheim gebracht und eingelagert worden. Von 2015 an wurde er auf dem Gelände am Knoten aufgebaut. Zunächst musste der Hang auf die neue Schlepplifthöhe von 40 Metern aufgeschüttet werden. Dann wurden die Rampen erstellt und das Lifthus gebaut. Der erste „Fahrgast“ war ein Weihnachtswichtel aus Stoff, der unter dem Jubel der Besucher eine Runde drehte. *ast*



Kaplan Frank Fieseler segnete den Lift ein. Links neben ihm: Ski-Club-Vorsitzender Andreas Berner. Fotos: Strieder



Loipenfahrzeug (vorne) und Pistenraupe warten auf ihren Einsatz.

Das ging unter die Haut

VON KERSTIN KAMINSKY

Waldbrunn-Hausen. Eine Insel im Trubel der Vorweihnachtszeit sprach Manfred Lischeck, Vorstandsvize des MGV „Eintracht“ Hausen, der durch das Konzert führte. Und so war es auch – das abwechslungsreiche und anspruchsvolle Programm nahm das Publikum von Anfang an gefangen. Unbestrittener Höhepunkt war der mehr als halbstündige Auftritt von Irina Ionesco, einer international geschätzten Opernsängerin, die von Konzertpianistin Katerina Dolke begleitet wurde.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Hausen eröffnete zusammen mit dem jungen Chor „Nova Cantica“ den musikalischen Reigen von weihnachtlichen Liedern. Auch wenn alte Stücke die Freude über die christliche Botschaft aus dem Stall von Bethlehem ausdrückten, so waren sie doch weit entfernt von den typischen und vielfach gehörten Gesängen in der Adventszeit. Kraftvoll und modern präsentierten sich die rund 40 Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Johannes Albrecht. Solistin Bianca Abels setzte reizvolle Akzente.

Einige neue Arrangements hatte Chorleiter Thomas Leber mit dem MGV „Eintracht“ Hausen für das Adventskonzert einstudiert, aber auch Bewährtes eingeflochten. „Nicht nur ruhige und getragene Stücke sollten es sein und auch nicht nur reine Adventsmusik“, erklärte Manfred Lischeck. Trotzdem steckte jedes der Lieder voller Religiosität und dem Ausdruck von Hoffnung auf ein besseres Leben.

Bevor die 27 Herren des MGV nach sechs glanzvollen Stücken abtraten, gesellte sich Sopranistin Irina Ionesco dazu. Mit dem gemeinsam gesungenen Panis Angelicus erfüllten Chor und Sängerin die voll besetzte Laurentius-Kirche mit einem Klang, der unter die Haut ging.

Sehr anspruchsvoll setzte Irina Ionesco das Konzert in Begleitung der Pianistin Katerina Dolke fort, beginnend mit einem geschlossenen Zyklus von Weihnachtsliedern von Peter Cornelius, gefolgt von Bach und Händel. Lieblich und auch für Kinder nachvollziehbar war das Stück von Engel und um das Bettchen aus der Humperdinck-Oper Hänsel und Gretel, und zum Weinen schön hob sich die Stimme



Die Sopranistin Irina Ionesco sang gemeinsam mit dem MGV Hausen das Panis Angelicus. Foto: Kaminsky

Zaun gerammt und weggefahren

Hadamar-Steinbach. Ein Holzzaun in der Straße Am Schulgraben ist am Wochenende beschädigt worden. Ein unbekannter Autofahrer kam laut Polizeibericht zwischen Samstag, kurz vor Mitternacht, und Sonntag, 14 Uhr, offenbar von der Straße ab und fuhr gegen den Zaun. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Euro. Mögliche Zeugen oder Hinweisgeber werden gebeten, sich mit der Unfallfluchtgruppe der Polizeistation in Limburg unter 0 (06431) 91400 in Verbindung zu setzen. *nmp*

Kostenloses Mittagessen

Hadamar. „Mahlzeit“ und „Guten Appetit“ heißt es am Samstag, 17. Dezember, wieder im Schlosskirchensaal in Hadamar. Die evangelische Kirchengemeinde lädt ein zum kostenlosen gemeinsamen Mittagessen. Die Tischgemeinschaft lässt auch Raum für Gespräche und bietet die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen. Das kostenlose Mittagessen wird um 13 Uhr serviert. *nmp*

Gottesdienst für Kleinkinder

Hadamar-Niederhadamar. Ein adventlicher Kleinkindgottesdienst erwartet die Gäste am Samstag, 17. Dezember, um 15.30 Uhr. Anschließend gibt es Plätzchen, Kaffee und Kinderpunsch. Wer bei der Vorbereitung mitmachen möchte, meldet sich bei Gemeindefreier Michael Duchscherer, 0 (06433) 3295, E-Mail: m.duchscherer@bistum-limburg.de, oder Ricarda Porat, ricarda.porat@hotmail.de. *nmp*

Gottesdienst für Frauen

Elz. Der Frauengottesdienst am kommenden Mittwoch ist nicht wie gewohnt um 8 Uhr, sondern erst um 9 Uhr. Der Gottesdienst wird von der kfd mitgestaltet. *nmp*

VEREINE & VERBÄNDE

Elz. Die Chorprobe des Kirchenchores „St. Johannes“ beginnt diesen Donnerstag bereits um 19 Uhr im Pfarrheim, anschließend ist Nikolausfeier um 20.30 Uhr im „Nassauer Hof“. *nmp*

JAHRGÄNGE

Hadamar. Der Jahrgang 1938 trifft sich am Mittwoch, 14. Dezember, um 19 Uhr in der Gaststätte „Taberna“. *cos*

Elz. Die Frauen des Jahrgangs 1941 treffen sich am Mittwoch, 14. Dezember, um 14.30 Uhr am Hirtenplatz. *cos*